

ten und Lincken des Hügelß aber solten Weinberge kommen auf Römisch angelegt / und hinten sollte die Haupt-Stiegen seyn.

Der Platz ist ganz viereckigt / und der Bau sollte zwey Stückwerck hoch werden / das Erste zwar nur von Quader-Stücken / das andre aber hat fornien und hinten eine Unter-Lauben mit Säulen / und einem Siebel Jonischer Ordnung / darauf man über eine gemächliche Stiege / so außwärts / hinauf gehet. In den vier äuffersten Ecken sind die grösseren Zimmer C. D. E. Q. in den beyden Seiten sind zween kleinere Säle A. H. zwischen zweo Kammern / B. E. die Unter-Lauben und grösseren Zimmer gehen mit dem Gewölbe bis unter das Dach / die kleinern aber und die kleinen Säle sind von halber Höhe vor das Gesinde / neben den Kammern sind die besondern Stiegen / R. mitten gewölbet / daran das Licht von oben herab strahlet.

Inwendig ist ein runder Saal / dessen gewölbter Helm ziemlich über das erste Dach hinauf gehet / der ist mit Pfeilern und Kranzwerck rund umher gezieret / und ruhet auf denselben das Gewölbe / zwischen den Pfeilern aber stehen vier grosse Blindwerck mit Thüren / ohne welche noch vier grosse Thore daran : S. T. V. Y. Auch stehen fast alle Oeffnungen gegen einander über mit überflüssigem Licht / wie die ihn und wieder gezognen Linien bezeugen. Und ist der Saal überaus kühl / weil er in der Mitten liegt / und hat gar viel Licht / von den Seiten und von oben.

Unten sind eben so viel Plätze vor gemeine Zimmer auch für Küchen und andre Orter / und gegen Norden solten die Keller seyn / alle Ober-Gewölbe sind flach von Ziegel-Steinen / die andern aber von Quader-Stücken / das Gebälcke inwendig und auswendig ist von harten Aschenfarben Stein / es ist aber das Gebäude nicht ausgebauet worden / wegen Absterben des Herren / und gibt der Riß davon mehr Erläuterung.

Auch haben wir auf Begehren Herren Nicolao Cornaro einen Riß gemacht vor eines seiner Land-Häuser il paradiso genannt / ein wenig vor Castel Franco im Trevisanischen. Der Platz lieget eben mit Bergen umher / die Haupt Seite liegt gegen Süd-Osten / und hat vorher einen weiten grünen Hof mit gepflasterten Gängen umher. Zur Lincken des Hofes ist ein Bau längsthin ziemlicher Höhe und Breite / mit Pfeilern und Bogen gezieret / mitten darinnen ist ein Unter-Haus und zu beyden Seiten Keller / samt etlichen Zimmern und Stiegen auf die Getraid-Böden hinauf / und an andere benötigte Orte ; die grossen Keller aber und die Wein-Presse sind längst der Strassen hin / allwo eine kleine Kirche. Besser hinein aber ist ein ander Hof / allwo die Pferde-Ställe / Heu-Böden / und Schopfen für Stroh / Carossen / und deren Zugehör. Zwischen diesem und dem Herren-Gebäude sind die Vorwerck-Zimmer vor den Bogt und was dazu gehöret / und besser fort Küchen / Speise-Kammer / und Gesinde-Zimmer / und bleibt also das Herren-Gebäude in der Mitten frey.

Hinten an demselben ist ein kleiner gepflasterter Hof mit etlichen Säulen-Stüben und Statuen drauf / und dann ferner ein Garten / an welchem neben dem Baum-Garten ein Citronen-Platz / zur Rechten aber ein grosser Wehber mit einem Lauben-Hause / samt einem langen Gange / zur Lincken aber ist / wie gemeldet / ein Baum-Garten.

Der Haupt-Bau ist etliche Staffeln von der Erde erhöhet / und etwas länger als breit von drey Gaden über einander. In dem ersten sind zween kleinere Säle / und ein langer Gang / auch etliche Zimmer auf der Erden. In dem mittleren ist ein grosser Saal mit doppelten Fenstern in die Höhe / dessen Gewölbe bis unter das Dach gehet / zur rechten gegen dem Teich sind zwey gleiche Zimmer / ziemlicher Grösse und Kammern dran / mit einer besondern Stiege / zur Lincken aber sind in einer dergleichen Haupt-Stiegen mit Absätzen weit / bequem und lichte / und in der Mitten gewölbet. Und in dem obersten Gaden sind eben dergleichen Zimmer alles mit leichten Gewölben.

Der erste Gaden ist von erhobnen Quader-Steinen / im andern und dritten sind so weit der Saal geht / Jonische Pfeiler / mit ihrem Gebälcke und einem Siebel drauf. Und weiset der Abriß das übrige.

Das